

Religionsunterricht

Beitrag von „mara77“ vom 8. November 2011 16:02

Zitat von ohlin

So gilt bei uns eben "Weniger ist mehr" und davon ist das Fach Religion nicht ausgenommen. Um die Zahlraumerweiterung der einzelnen Jahrgangsstufen kommen wir allerdings in Mathe nicht herum, nur muss man auch da bereit sein, zu akzeptieren, dass nicht jedes Kind, das unsere Schule verlässt, sicher im Raum bis zu einer Million rechnen kann, so wie eben auch nicht alle Kinder erfolgreich das Gymnasium besuchen können.

Nun, dein Beispiel hinkt ein wenig. Du schreibst ja selber:

Zitat von ohlin

Deswegen ist diese eine Religionsstunde in der Woche ja bei uns auch so wenig nach einer Glaubensrichtung ausgerichtet wie nur irgendwas. Die Zeit wird v.a. genutzt, um am Sozialklima zu arbeiten und ein Miteinander zu schaffen.

Natürlich habe ich es nicht in der Hand wie viel von einem aufbereiteten Lernstoff hängen bleibt, aber wenn ich inhaltlich nichts anbiete, dann wahrscheinlich recht wenig. Religion ist ordentliches Lehrfach. D.h. die Schülerinnen und Schüler haben eigentlich ein REcht darauf, etwas über ihre religiösen Wurzeln zu erfahren. Pyramiden basteln und bunte Elefanten anmalen ist zwar nett, aber sicher nicht ausreichend. Ich habe einerseits vollstes Verständnis für eure spezielle Lage und kann sie aber gleichzeitig nicht nachvollziehen. Warum kann man an einer Schule nicht ehrlich sein und sagen, dass es keine oder zu wenig Schüler gibt, die einer Konfession angehören? Dann errichtet man ersatzweise einen Ethikunterricht mit klar definierten Zielen und Inhalten.

Grüße
Mara